

Gottesdienst Chilbi Jonschwil
6. September 2026 um 10.30 Uhr

Musik: Projektchor, Leitung Seraina Stark
Thema: Freundlich durch den Alltag
Liturgie: Ellen Schout, Ingrid Krucker

«Peace I give to you » Chor

Eröffnung und Begrüssung IK

«Es ist nett, wichtig zu sein. Aber noch wichtiger ist es, nett zu sein.» Mit diesem Satz begrüsse ich Sie ganz herzlich zu unserem ökumenischen Gottesdienst. Es ist nicht ein Bibelvers, sondern ein Zitat von Roger Federer. Es öffnet einen ersten Blick auf unser Gottesdienstthema: Es ist wichtig, nett zu sein.

So lade ich euch ein, jetzt kurz nett nach rechts und links zu schauen und wahrzunehmen, wer mit Ihnen hier ist, um miteinander zu feiern....

Und wir richten unseren Blick auf Gott und beginnen den Gottesdienst in seinem Namen: Im Namen Gottes, der uns mit Liebe, Glaube und Hoffnung erfüllt. Seine Freundlichkeit sei mit euch!

ru+ 203 «Morgenlicht leuchtet»
 3 Str.

Einstimmung ins Thema

ES

Der Tempel der tausend Spiegel

Es gab in Indien den Tempel der tausend Spiegel. Er lag hoch oben auf einem Berg und sein Anblick war gewaltig. Eines Tages kam ein Hund und erklimmte den Berg. Er stieg die Stufen des Tempels hinauf und betrat den Tempel der tausend Spiegel.

Als er in den Saal der tausend Spiegel kam, sah er tausend Hunde. Er bekam Angst, sträubte das Nackenfell, klemmte den Schwanz zwischen die Beine, knurrte furchtbar und fletschte die Zähne. Und tausend Hunde sträubten das Nackenfell, klemmten die Schwänze zwischen die Beine, knurrten furchtbar und fletschten die Zähne.

Voller Panik rannte der Hund aus dem Tempel und glaubte von nun an, dass die ganze Welt aus knurrenden, gefährlichen und bedrohlichen Hunden bestehe.

Einige Zeit später kam ein anderer Hund, der den Berg erklomm. Auch er stieg die Stufen hinauf und betrat den Tempel der tausend Spiegel. Als er in den Saal mit den tausend Spiegeln kam, sah auch er tausend andere Hunde. Er aber freute sich. Er wedelte mit dem Schwanz, sprang fröhlich hin und her und forderte die Hunde zum Spielen auf.

Dieser Hund verließ den Tempel mit der Überzeugung,

dass die ganze Welt aus netten, freundlichen Hunden bestehe, die ihm wohlgesonnen sind.

gefunden auf der CD des Buchs: Erfolgsprinzipien der Optimisten v. Nikolaus B. Engelmann

«Kyrie»

Chor

Tagesgebet

IK

Guter Gott,
heute feiern wir Chilbi.
Menschen kommen zusammen,
begegnen sich, nehmen sich Zeit zum Reden,
zum Lachen, zum gemeinsamen Feiern.

Wir danken dir für diese Gemeinschaft,
für alle, die hier leben und arbeiten,
für alle, die sich für unser Dorf einsetzen
und mithelfen, dass dieses Fest möglich wird.

Wir danken dir für die alltäglichen Begegnungen

im Laden, auf der Strasse,
am Arbeitsplatz, in der Schule,
in der Nachbarschaft und zu Hause.

Schenke uns einen freundlichen Blick
füreinander,
ein offenes Herz für die Menschen neben uns
und den Mut, den ersten Schritt aufeinander
zuzugehen.

Mach unsere Gemeinschaft zu einem Ort, wo
Menschen spüren: Hier bin ich willkommen.
Hier achtet man aufeinander. Hier lebt etwas
von deiner Liebe.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren
Bruder und Herrn. Amen.

ru+ 178 «Hilf, Herr meines Lebens»
5 Str.

Lesung

IK

**Bibeltext: Ausschnitte aus Röm 12,
Basis Bibel**

Brüder und Schwestern,
stellt euer ganzes Leben Gott zur Verfügung.
Es soll wie ein heiliges Opfer sein, das ihm
gefällt.

Passt euch nicht dieser Zeit an.
Gebraucht vielmehr euren Verstand
in einer neuen Weise
und lasst euch dadurch verwandeln.
Dann könnt ihr beurteilen, ob etwas gut ist,
ob es Gott gefällt und ob es vollkommen ist.

Eure Liebe soll aufrichtig sein.
Verabscheut das Böse
und haltet am Guten fest.
Liebt einander von Herzen
als Brüder und Schwestern.

Übertrefft euch gegenseitig an Wertschätzung.

Lasst nicht nach in euerm Eifer.

Seid mit Begeisterung dabei
und dient dem Herrn.

Freut euch, dass ihr Hoffnung habt.

Bleibt standhaft, wenn ihr leiden müsst.

Hört nicht auf zu beten.

Freut euch mit den Fröhlichen.

Weint mit den Weinenden.

Seid alle miteinander auf Einigkeit aus.

Vergeltet Böses nicht mit Bösem.

Habt den anderen Menschen gegenüber
stets Gutes im Sinn.

Lebt mit allen in Frieden – soweit das möglich
ist und es an euch liegt.

Lass dich nicht vom Bösen besiegen,
sondern besiege das Böse durch das Gute!

«Sanctus»

Chor

Predigt ES

Motto: Wenn du alles sein kannst – Wähle
Freundlichkeit!

Liebe Mitfeiernde

Schön, dass ihr alle da seid! Ich möchte heute mit euch über eine wunderbare Gabe nachdenken, die in jedem von uns schlummert. Es geht nicht um etwas, das man jahrelang üben oder lernen müsste, oder etwas, mit dem man in einer Talentshow auftreten könnte. Es geht um etwas viel Einfacheres, das aber im Alltag Wunder wirken kann: um die Kunst, ein mitmenschlicher Mensch zu sein. Dahinter steht die Frage, wie wir in einer oft unpersönlichen Welt die Menschlichkeit retten. Schon der Apostel Paulus hat das damals an die Römer geschrieben:

„Passt euch nicht dieser Zeit an!

Gebraucht vielmehr euren Verstand

in einer neuen Weise

und lasst euch dadurch verwandeln. “

Wenn wir ehrlich sind, ist unsere heutige Zeit ja oft so:

Wir schirmen uns ab, um den Alltagsstress

auszublenden, und hetzen nur noch durch den Tag.

Paulus sagt dazu im Grunde: Leute, schaltet mal kurz

den Tunnelblick aus, nutzt euren Verstand und macht

es anders!

Und wie sieht dieses „Anders“ im echten Leben aus?

Es fängt nicht bei riesigen Weltrettungsaktionen an. Es

fängt genau da an, wo wir alle oft sind: in unseren

Gedanken, im Stress oder beim schnellen Blick aufs

Handy.... - während wir an der Supermarktkasse

warten, im Postauto sitzen oder wenn der Paketbote

geklingelt hat. Und genau da vergessen wir oft:

Gegenüber sitzt oder steht kein Roboter, sondern ein

echter Mensch! Ein Mensch mit einer eigenen

Geschichte, mit Sorgen, vielleicht mit

Rückenschmerzen und ganz sicher mit dem Wunsch, wahrgenommen zu werden.

Psychologen sprechen hier von einer ganz

besonderen Charaktereigenschaft: von sozialer

Achtsamkeit. Das klingt wissenschaftlich, meint aber

etwas zutiefst Menschliches: Die Fähigkeit, das

Gegenüber hinter seiner beruflichen Rolle

wahrzunehmen. Für einen kurzen Moment zu

realisieren: Du bist nicht nur die Person, die mich von

A nach B fährt – du bist ein Mensch wie ich.

Manche denken jetzt vielleicht: „Oh, nein, ich bin viel

zu schüchtern für Small Talk.“ Gute Nachricht von der

Wissenschaft: Ihr müsst dafür keine extravertierten

Stimmungskanonen sein! Es braucht auch keine

epischen Lebensgeschichten. Ein einfaches, ehrliches

„Wie geht’s?“ oder ein „Schönen Feierabend!“ reicht

völlig aus. Sogar ein kurzes Handzeichen am

Fussgängerstreifen, wenn uns ein Auto durchlässt,

bewirkt etwas. Solche kleinen Gesten verändern

vielleicht nicht die ganze Welt, aber sie verändern für einen kurzen Moment die Welt für diese zwei Menschen. Sie schaffen Nähe und Vertrauen, wo vorher nur Distanz und Gleichgültigkeit war.

Paulus hat das in seinem Brief auf den Punkt gebracht: „Eure Liebe soll aufrichtig sein. Übertrefft euch gegenseitig an Wertschätzung. Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden.“ Das ist quasi die Ur-Version von Empathie: Schwingt euch mal ein in die Schwingungen eurer Mitmenschen und schenkt ihnen echte Beachtung.

Und ja, ich weiss, was ihr jetzt denkt: „Manchmal sind die anderen aber auch echt anstrengend.“ Stimmt.

Wenn der Autofahrer drängelt, der Kollege nervt oder das Leben uns einfach stresst. Auch dafür hat Paulus einen genialen, fast schon trotzigsten Tipp: „Lass dich nicht vom Bösen besiegen, sondern besiege das Böse durch das Gute!“ Das ist die absolute Höchstform von innerer Stärke. Wenn dir jemand blöd kommt, schlag ihn mit Freundlichkeit k.o.! Das verwirrt die Leute am

meisten und bricht den ewigen Kreislauf aus schlechter Laune und unpersönlichem Nebeneinander oder gar Gegeneinander.

Wir müssen nicht perfekt sein. Niemand ist verpflichtet, mit jedem Fremden ein langes Plauderstündchen anzufangen. Aber wir können uns jeden Tag neu entscheiden, wie wir der Welt begegnen wollen. Ein kurzer Blickkontakt, ein aufrichtiges Danke oder ein ehrliches Lächeln kosten uns keine Minute Zeit – aber sie geben unserem Gegenüber das Gefühl: Ich sehe dich. Du bist wertvoll.

Lasst uns das in der kommenden Zeit mal ausprobieren: bewusst den Blick vom Handy heben, die Stöpsel aus den Ohren nehmen und fleissig die Lächelmuskeln trainieren.

Denkt an den herzigen Hund im Spiegelsaal!

Wenn du alles sein kannst auf dieser Welt – wähle Freundlichkeit. Amen.

«Halleluja»

Chor

**Kollekte: Schweizer Tafel IK, dazu Lied:
ru+ 002 «Da berühren sich Himmel und Erde»
3 Str.**

Fürbitten IK

Guter Gott,
an der Chilbi kommen die unterschiedlichsten
Menschen zusammen. Wir freuen uns über
Begegnungen, über die Gemeinschaft und über das
Leben. Mit allem, was uns bewegt, kommen wir zu dir:

1. Wir bitten dich für alle Menschen, die hier leben.
Lass unser Dorf ein Ort sein, wo Freundlichkeit,
Respekt und Hilfsbereitschaft wachsen. Schenke uns
offene Augen für die Menschen, die sich einsam fühlen
oder Unterstützung brauchen.

2. Wir bitten dich für alle, die Verantwortung
übernehmen: in der Pfarrei, in den Vereinen und
Gruppen, in den Schulen und für alle Helferinnen
und Helfer, die diese Chilbi möglich machen.
Stärke sie in ihrem Engagement und schenke
ihnen Freude an ihrem Dienst.

3. Wir bitten dich für Familien und Freunde und
für die Menschen, die Tür an Tür mit uns leben.
Hilf uns, freundlich miteinander umzugehen,
einander zuzuhören, zu vergeben und Brücken
zu bauen, wo Gräben entstanden sind.

4. Wir denken an alle, die krank sind, trauern,
Sorgen tragen oder sich allein fühlen. Lass sie
Menschen finden, die ihnen mit Zeit, Mitgefühl
und einem offenen Herzen begegnen.

5. Wir bitten dich für alle Orte, an denen Hass,
Gewalt und Krieg das Leben bestimmen. Zeige

den Verantwortlichen Wege zum Frieden und mach auch uns zu Menschen, die mit kleinen Gesten der Freundlichkeit Hoffnung schenken.

Guter Gott, oft sind es nicht die grossen Taten, sondern die kleinen liebevollen Zeichen, die das Leben heller machen. Schenke uns die Kraft, solche Zeichen zu setzen – heute auf unserem Fest und morgen im Alltag. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

«Vater unser»

Chor

Mitteilungen und Dank

ES, IK

Segen:

(ES) Der Herr segne dich. Er erfülle dein Herz mit Ruhe und Wärme, deinen Verstand mit Weisheit.

(IK) Deine Augen mit Klarheit und Lachen, deine Ohren mit wohlklingender Musik.

(ES) Deinen Mund mit Fröhlichkeit, deine Nase mit Wohlgeruch.

(IK) Deine Hände mit Zärtlichkeit, deine Arme mit Kraft.

(ES) Deine Beine mit Schwung, deine Füße mit Tanz.

(IK) So lasse Gott allezeit seinen Segen auf Dir ruhen. Er möge dich geleiten und beschützen, denn er ist für uns das Leben, die Liebe und die Kraft. Amen

“Singt das Lied der Freude”

Chor